

Der Famulus

Ein romantisches Trauerspiel
in 5 Akten (6 Aufzügen)

von

Karl Brandler-Pracht.



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2012

Verlag: Edition Geheimes Wissen

Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902792-67-9

Personen:

Der Landgraf.

Die Landgräfin.

Der Neffe.

Der Kanzler.

Der Burghauptmann.

Magister Vitellinus.

Der Famulus.

Ritter von Warteneck.

Gertrud, Zofe bei der Gräfin.

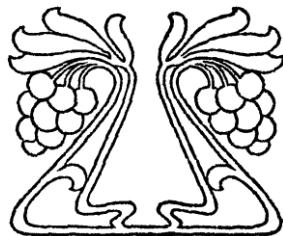
Frau Marthe, Kastellanswitwe.

Ritter Bertram, der Bote.

Leuthold, ein Kriegsknecht, Gertruds Bräutigam.

Der Kerkermeister.

Hofherren, Hofdamen, Ritter, Reisige, Gesinde.



I. Akt.

(Großer Saal im Schloss. Im Hintergrund links und rechts hohe Fenster und in der Mitte große Öffnung im gotischen Stil, die auf eine Altane führt und ein wenig durch einen schweren Vorhang gedeckt ist. Es ist schon Dämmerung, doch ist von der Landschaft durch die Fenster und die mittlere Öffnung noch so viel zu sehen, dass man einen Felsenzug erkennt, der sich ziemlich nahe, der Burg gegenüber befindet und als natürlicher Schutz derselben gedacht ist. Rechts und links hohe, eichene Türen mit reich geschnitzten Aufsätzen. Die Einrichtung besteht aus geschnitzten eichenen Tischen, hohen Stühlen, eine große Anrichte; an den Seitenwänden Waffen, Harnische usw. In der Mitte eine eiserne Krone für Kerzen.)

1. Szene.

Graf, Gräfin, Neffe, Kanzler, Vitellinus, Burghauptmann, Ritter von Warteneck, Damen im Gefolge der Gräfin, Ritter, Hofherren, Reisige, Diener.

Graf

(zum Kanzler und Vitellinus)

Und so entbietet ich Euch, Ihr Herrn, zur Ruhe;
Ich weiß, Ihr meint es gut.

Vor länger denn als vierzehn Tagen
War schwankend noch mein Sinn —

Ich sah' den Freund in Not und hart bedrängt
Und meine Freundespflicht allein erheischte schon,
Zu wappnen meinen Arm und Hilf zu bringen dem,
Der meiner Jugend Kampfgenosse war
In vielen Schlachten.

Schon die Erinnerung an jene Heldentat,
Mit der er einst das Leben mir gerettet,
Muss wahrhaft Grund's genug sein, mich zu stellen
Seinem Feind,